

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

89 (15.4.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843573)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 89.

Freitag, den 15. April 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 13. April. Am königl. Hofe wurde gestern der Geburtstag der Prinzessin Victoria, geb. 1866, Tochter des Kronprinzen und der Kronprinzessin, gefeiert. Aus dieser Veranlassung begaben die Majestäten sich Nachmittags zum Diner ins kronprinzliche Palais, an welchem außerdem auch der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen theilnahmen.

Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz wird sich nicht zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Wien begeben; der hiesige Hof wird durch Se. königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm vertreten werden, den Höchsteine Gemahlin begleiten dürfte.

Die „Prov.-Corr.“ meldet: Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden ist nach vorläufiger Anordnung für den 23. April in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird der dortige Aufenthalt bis ins erste Dritttheil des Mai dauern, worauf alsdann in Berlin und der Umgegend die militärischen Vorstellungen und Uebungen stattfinden sollen.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge sollen die Differenzen, welche sich betrefis der Heirath Sr. Hoheit des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie von Windischgrätz erhoben, durch ein Entgegenkommen der römischen Kurie beseitigt sein, so daß also der Vermählung nichts mehr im Wege stände.

Im Bundesrath wird demnächst über einen in der Sitzung vom 2. April vom Vorsitzenden, Staatsminister von Bötticher, vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1880/81, Beschluß gefaßt werden. Es

handelt sich hierbei um die gesetzliche Form für die Controle durch den Rechnungshof des Deutschen Reichs.

Zu der Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Reichskanzler mehreren Bundesregierungen, namentlich der Meiningenschen, nahegelegt habe, den Beamten die Theilnahme an der Wahlagitation zu untersagen, bemerkt die „Meining. Ztg.“: „Nun, wir vertrauen unserer hohen Staatsregierung, die wohl am besten selbst zu beurtheilen vermag, was für sie in dieser Sache zu thun geeignet erscheint.“

Am 11. April begannen in Berlin die Verhandlungen der Delegirtenversammlung des allgemeinen deutschen Realschulmännervereins. Es waren ungefähr 60 Delegirte aus den verschiedensten Orten Deutschlands anwesend. Sehr zahlreich ist die Rheinprovinz vertreten. Der ständige Vereinsvorsitzende, Direktor Dr. Schauenburg (Krefeld), eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsrede.

Die jährlichen Gesamtausgaben für die in Ausführung der vorjährigen Novelle zum Militärgefeße am 1. d. M. neuformirten preussischen Truppentheile belaufen sich auf 10,422,300 M., die einmaligen für Kriegsbekleidung und Ausrüstung, Unterbringung der Mannschaft, Schieß- und Exercierplätze u. s. w. auf 17,658,809 M. Für Bayern, Sachsen und Württemberg stellen sich die Ausgaben entsprechend. Die jährlichen Kosten eines Infanterie-Regiments belaufen sich hiernach auf etwas über 800,000 M., die eines Infanteriebataillons auf rund 270,000 M., die einer Feldbatterie auf nicht ganz 80,000 M., eines Pionierbataillons auf 261,721 M. Da für 183 Gemeine bzw. Gefreite, die den Landwehrbezirkscommandos hinzutreten, 58,951 M. in den neuen Etat eingestellt sind, so läßt sich daraus berechnen, daß der einzelne Mann im Jahre an Verpflegung,

Böschung, Bekleidung und Wohnung 323 M. 13 Pf beansprucht.

Griechenland hat sich für eine Politik des Hinhaltens, der Verzögerung entschieden, offenbar in dem Glauben, zuletzt doch noch die auf der Berliner Konferenz vorgeschlagene Grenzlinie zu erhalten. Es lehnt die Vorschläge der Großmächte nicht ab, macht jedoch die Annahme derselben von Bedingungen abhängig, über die Niemand im Unklaren sein kann. Ein solcher Verlauf der Dinge war nach allen Nachrichten über die Stimmung und die politische Situation Griechenlands zu erwarten. Wie sehr auch die Zeitungen des Auslands und die Vertreter der Regierungen das Gegentheil versichern möchten, in Griechenland hielt man und hält man fest an dem Glauben, daß im letzten Augenblicke noch die Einigkeit unter den Großmächten sich lösen und Griechenland alsdann auch durch die militärische Macht einiger Staaten in seinen Forderungen unterstützt werden würde. Welche Staaten man gemeint, ging aus den griechischen Journalen selber hervor. Es war England in erster, Frankreich in zweiter Linie. Vor allem ist es Tripolis gewesen, der aus den Publikationen des englischen Blaubuchs ersehen haben will, daß England nur zum Schein und mit Widerstreben sich an den gemeinsamen Schritten der Großmächte betheiligt habe und Griechenland militärischen Beistand leisten werde. Der englische Gesandte in Athen, Corbett, hat das zwar offiziell desavouirt, nichtsdestoweniger beherrscht diese Ansicht nach wie vor die öffentliche Meinung Griechenlands. Das läßt nur wenig auf Frieden hoffen. Ein Wiener Korrespondent meint, der Friede wurde nur dann möglich sein, wenn König Georg sich entschließen könnte, Rumunduros zu entlassen und durch Delhannis, ohne die Kammern einzuberufen, mit den Großmächten verhandeln wollte. Es fragt sich nur,

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Aber sein Geiß war stärker, als der von diesen furchtbaren Qualen zerrüttete Körper. Raum hatte er einige Schritte durch das Zimmer gemacht, da sank er halb ohnmächtig zusammen.

Eine wilde Verzweiflung erfaßte ihn über seine Hilflosigkeit, seine erbärmliche Schwäche.

„Ist es doch, als ob Dämonen mich von meinem Nachwerk zurückhielten, das keinen Aufschub duldet!“ jammerte er im ohnmächtigen Zorn. „Was soll sie von mir denken, daß ich nicht zu ihrer Hülfe herbeieile und das Schesusal niedererschmettere!“

Seine leidenschaftliche Unruhe verschlimmerte seinen Zustand, er bedurfte noch mehrere Wochen, ehe er nur an seine Abreise denken durfte, und als er endlich so weit hergestellt war, da traf ihn eine neue entsetzliche Nachricht und zertrümmerte alles, was je ihm lieb und theuer gewesen war. —

Nachdem Dorothea ihre Aussage zu Protokoll gegeben hatte, wurde der rothe Nikolaus sofort verhaftet. Schon seine äußere Erscheinung ließ keinen Zweifel, daß er zu jeder Schandthat fähig sei. Es war eine plumpe, ungeschlachte Riesengestalt, auf dem dicken, kurzen Halse saß ein unjörnlicher Kopf mit einem häßlichen, von Bier und Branntwein aufgedunsenen Gesicht.

Eine wilde, ungebändigte Kraft prägte sich deutlich in jeder seiner Bewegungen, in seinem ganzen Wesen aus. Diese derben Fäuste waren im Stande, alles

niederzuschmettern, was ihm irgend im Wege stand, und besonders wenn er etwas angetrunken war, trat die Bestialität dieses Menschen in voller Schenßlichkeit hervor. Nüchtern dagegen, ging er gewöhnlich still und friedlich, wenn auch etwas mürrisch vor sich hin, aber man fürchtete auch dann seine rohe Kraft und seinen leicht aufbrausenden Zorn. So war das Werkzeug beschaffen, das Dorotheens ganzes Lebensglück zerstören sollte.

Der wüste Geiß schien keine Ahnung davon zu haben, welches namenlose Elend er über das arme, unglückliche Mädchen gebracht; mit ruhigem Grinsen trat er vor den Richter, der ihn zu vernehmen hatte. Er gestand das Vorgefallene ein, aber er behauptete dreist und keck, er habe gar nicht nöthig gehabt, Gewalt zu gebrauchen, denn Dorothea habe sich ihm ganz freiwillig überlassen.

Das rohe, gemeine Auftreten des Angeklagten machte auf den Untersuchungsrichter den unangenehmsten Eindruck; ja daß er nur die Stirn hatte, eine solch freche Behauptung aufzustellen, war in der That wahrhaft empörend. Für Jeden mußte es klar am Tage liegen, daß dies schöne, hochgebildete Mädchen sich nimmermehr so ohne Weiteres in die Arme eines solch' plumpen, gemeinen Burschen werfen würde.

„Sie würden besser thun, ein offenes Geständniß abzulegen, als solche unsinnige Lügen vorzubringen,“ bemerkte der Gerichtsbeamte scharf.

„Ja, wenn Sie mir nicht glauben wollen, dann sage ich gar nichts mehr,“ entgegnete der rothe Nikolaus trotzig.

Der Richter fühlte wohl, daß er diesen rohen, niederträchtigen Burschen erst durch eine Menge von

Querfragen in die Enge treiben mußte. — „Seit wann kennen Sie Dorothea Wild?“

„Von Kindesbeinen an,“ brummte Nikolaus.

„Sie kamen oft mit ihr zusammen?“

„Oh, dann und wann,“ sagte er dann nach einigem Nachdenken.

„Und wie war sie stets zu Ihnen?“

„Na, sie that schon immer ein bißchen stolz, aber daraus macht sich Unserens nichts,“ und der freche Bursche nahm eine sehr selbstbewusste Haltung an.

„Sie haben ihr einen Heirathsantrag gemacht?“

„Zur nicht! Ich hab's nur dem Alten gesagt, daß ich sie haben möcht' und daß ich sie auf Händen tragen würde.“

„Welche Antwort haben Sie erhalten?“

Der rothe Nikolaus zögerte mit dem beschämenden Bekenntniß herauszurücken. Sein Gesicht verfinsterte sich, die großen hervorstehenden Augen nahmen einen fast unheimlichen Ausdruck an, er ballte die Fäuste und in Erinnerung des erlittenen Schimpfes stieß er zornig hervor: „Sie wollt' mich nicht haben, die Comtesse Dore;“ plögllich schien er sich zu besinnen, daß er damit seine Sache verschlimmert und mit eigenthümlichem Grinsen setzte er hinzu: „Aber Sie wissen schon, Herr Kriminal, wie wunderbar die Weibsleute sind, heut sagen sie „nein“ und morgen „ja“. Sind alles Wetterfahnen, ich gab gleich nichts darauf und dacht' mir schon, daß sie bald kirre werden würde.“

„Sie liebten das junge Mädchen?“

Bei dieser Frage veränderte sich das Benehmen des Angeklagten, das häßliche, verzerrte Gesicht verlor den wilden Ausdruck, seine Augen leuchteten.

Fortsetzung folgt.

Des Charfreitages wegen wird morgen am 15. kein Blatt ausgegeben.

ob der König solchen Gewaltthat wird wagen wollen. Die Leidenschaftlichkeit, die sich aller bemächtigt hat, ließe von einem derartigen Schritte das Schlimmste fürchten.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. April. Die gestern Nachmittag in See gegangene gedeckte Corvette „Stosch“ ist auf der Werft der Actiengesellschaft „Vulcan“ in Stettin erbaut, am 8. October 1877 vom Stapel gelaufen, führt 16 Geschütze und besitzt eine Maschine von 2500 indicirten Pferdekraften, die Tragfähigkeit der Corvette beträgt 2353 Tonnen, die Besatzungsstärke ist 379 Köpfe. Im December 1877 wurde „Stosch“ von Stettin nach hier übergeführt. Es ist dieses die erste große Reise, welche die Corvette jetzt angetreten hat und wird sie voraussichtlich 2 1/2 Jahr in den ausländischen Gewässern verbleiben.

— Die Besatzung S. M. Corvette „Louise“ wird heute Abend mit dem letzten Zuge von Kiel kommend hier eintreffen. — Lieutenant z. S. Gercke hat einen kurzen Urlaub nach Hamburg angetreten. — Marine-Zahlmeister Fischer hat einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten.

Kiel, 13. April. Der Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch hat sich auf Urlaub begeben.

— Die Panzerfregatte „Württemberg“, welche am 9. d. nach der Fahrt von Stettin nach Swinemünde bei Möwenhafen, kurz vor Swinemünde, in der Mitte des Fahrwassers auf den Grund gerieth, liegt, wie die „D. Z.“ mittheilt, noch immer fest. Die mittels Prähme vorgenommene Hochschraubung blieb wegen steten Fallen des Wassers ohne Erfolg. Jetzt soll der Versuch gemacht werden, den Grund unter dem Schiffe wegzubaggern.

Locales.

* **Wilhelmshaven, 14. April.** Gestern sind vom Fleischbeschauer des ersten Fleischbeschaubezirks in drei amerikanischen Speckseiten Trichinen in großer Anzahl vorgefunden worden.

* **Wilhelmshaven.** Ueber den Charfreitag, den sechsten Tag der Charwoche, der von der gesammten christlichen Kirche als Gedächtnistag der Kreuzigung Christi gefeiert wird, dürfte einiges Nähere von Interesse sein. Das Wort „Char“ kommt weder von dem griech. charis, d. h. Gnade, noch von dem latein. carere, fasten, oder carus, lieb, sondern von dem altdeutschen caren (ahd. chara, goth. kara, altf. cara) d. h. klagen. Darnach bedeutet Charfreitag: Klagefreitag, Charwoche: Klagewoche. Nach einer anderen Erklärung soll das Wort eine Uebersetzung des griech. Parasceve sein, womit die Juden jeden Freitag als Vorfabbath benannten; Luther übersetzt das Wort durch „Rüsttag“. Vorbereitung, Zurüstung hieß aber im Altdeutschen Kara oder Gara (gar, Gartliche?). Hiernach wäre der eigentliche Sinn des Namens Charfreitag, Charwoche: Vorbereitungstag, Vorbereitungswoche auf das Passahfest, welches auch die ersten Christen, nur mit anderer Bedeutung feierten. Die gebräuchliche Benennung „stiller Freitag“ erklärt sich aus der Art der Feier dieses Tages.

Nach den Zeugnissen mehrerer Kirchenväter fand schon im 2. Jahrhundert eine besondere Feier des Todes tages statt. Gesehlich führte sie Constantin der Große (323—337) ein. Von Alters her war die Feier des Charfreitag eine stille. Die von der alten Kirche geforderte Freihaltung dieses Tages von allem äußeren Schmuck und Geräusch beim Gottesdienst (Schweigen der Glocken und Orgeln) hat sich zum Theil noch in der protestantischen Kirche erhalten, ziemlich allgemein herrscht dort die Sitte, Altar, Kanzel und Taufstein schwarz zu bekleiden. Die Protestanten gehen am Charfreitag mit Vorliebe zur Communion. In der katholischen Kirche sind im Laufe der Jahrhunderte mancherlei Wandlungen hinsichtlich der Feier des Tages vor sich gegangen. In Spanien z. B. dehnte man einst die Beschränkung kirchlicher Feierlichkeiten bis zur gänzlichen Einstellung des Gottesdienstes an diesem Tage aus. Im Mittelalter durfte überall am Charfreitag die Hostie nicht consecrirt werden, und auch der Priester enthielt sich des Weines, das Crucifix wurde verhüllt. Jetzt wird Bekteres gerade an diesem Tage der Verehrung dargeboten. In der katholischen Kirche gilt der Charfreitag nur als ein halber, in der protestantischen als ein ganzer Festtag.

Wilhelmshaven. Die gesetzliche Pflicht der Kinder, ihre Eltern in Unglück und Dürftigkeit nach ihren Kräften und Vermögen zu unterstützen, geht im Geltungsbereich des Preuß. Allg. Landrechts nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, 4. Civilsenats, vom 3. März d. J., so weit, daß ein Kind, welches, durch seine Arbeit sich nothdürftig ernährend, ein nur geringes Kapital besitzt, das zur Begründung einer künftigen selbstständigen Existenz dienen soll, dieses Kapital zur Unterstützung seiner Eltern anzugreifen resp. zu verwenden hat.

* **Wilhelmshaven, 14. April.** Zur Berichtigung unserer gestrigen Notiz über das Auslaufen der Corvette „Stosch“ bemerken wir heute, daß dieselbe nicht eine Glatdeck-Corvette sondern eine gedeckte Corvette ist.

* **Wilhelmshaven, 14. April.** Wie sehr die Vorlesungen des Herrn A. Köhler sich eines immer

steigenden Interesses erfreuen, geht daraus hervor, daß Herr A. Thomas Herrn Köhler für den zweiten Osterfeiertag engagirt hat. Wir machen an dieser Stelle um so lieber darauf aufmerksam, als die Leistungen des genannten Herrn als vorzüglich bekannt und die solide Preisstellung (siehe Inserat) Jedem Gelegenheit bietet, einen angenehmen Abend zu verleben.

* **Wilhelmshaven, 14. April.** (Polizeibericht.) Wegen lieberlichen Umhertreibens wurden gestern die unverschämte Marie Friedrichs aus Bremen und die Antonie Grauel verhaftet.

† **Bant, 14. April.** Mit dem Osterfeuer fängt unsere Jugend schon sehr zeitig an; auf dem weiten Terrain von Belfort bis nach dem Banterdeich sah man gestern und vorgestern auf mehreren Stellen diese kleinen Freudenfeuer brennen. Freilich sieht man auch kaum schulpflichtige Knaben, die es mit der Wahl der Dertlichkeit nicht eben sehr genau nehmen, sich an derartigen Bränden vergnügen. Eine scharfe Controlo ist daher allen Eltern in Bezug auf die Kinder recht zu empfehlen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Der andauernde Ostwind, der uns von der Wassersnoth eben so rasch wie gründlich befreit hat, hat uns dafür ein anderes Uebel, die Feuersgefahr, gebracht. Namentlich hat die Eisenbahn unter derselben sehr zu leiden, indem fast kein Tag vergeht, an welchem nicht durch den Funkenauswurf der Lokomotiven Haideflähen zc. in Brand gerathen. Wo die Eisenbahn Waldungen durchschneidet, dürften besondere Vorsichtsmaßregeln erforderlich sein; am Dienstag soll in der Gegend von Cloppenburg durch die Lokomotiven ein Waldbrand verursacht sein, dessen Schaden auf 1500 M. veranschlagt wird. Es ist übrigens eine weit verbreitete irrthümliche Annahme, daß derartige Brände durch die Heizung mit Torf leichter und häufiger hervorgerufen würden, als durch diejenige mit Steinkohlen. Es ist eher das Umgekehrte der Fall, indem es nicht die leichten ausgebrannten Funken, die dem Schornstein entfliegen, sind, sondern die größeren Stücken, die unter dem Schloßkasten entfallen, welche noch eine zündende Kraft besitzen. Bei der Fortdauer des trockenen Wetters steht das Moorbrennen und die Heimsuchung durch unseren alten Freund, den Moorrauch, in naher Aussicht.

— Eine traurige Nachricht kommt aus Lettensfel (Butjadingen). Zwei Söhne des Kahnsehiffers Bruns, von denen der ältere kürzlich erst aus seinem Dienst bei der Marine entlassen ist, waren in Gemeinschaft mit dem Kahnknecht ihres Vaters am Sonntag in einer Jolle nach Bremerhaven gerudert, um eine dort wohnende Schwester zu besuchen. Bei dem zur Rückfahrt bestimmten Zeitpunkte blieb der Kahnknecht, der sich in Bremerhaven verspätet hatte, aus und die beiden Brüder traten allein die Rückfahrt an und zwar segelnd. Dieselben haben indeß das Vaterhaus nicht wieder erreicht und nimmt man an, daß das Boot voll Wasser geschlagen oder gekentert ist, wodurch zwei jugendliche Menschen ihren Tod in den Wellen fanden.

Wapeldorf. Am Sonnabend, den 9. April, Abends um 9 Uhr, brannte das Haus des Brinkfegers D. Ramien hiersebst total nieder. Von dem Eingute konnte nur wenig gerettet werden, doch wurde das Vieh gerettet.

Schortens. Die Brauerei des Herrn Eugen Will zu Heidmühle ist am 9. April eröffnet worden. Gebraut wurde das echte aus Weizenmehl hergestellte sogenannte „Berliner Weißbier“, sowie das „Bremer Braubier“.

Stad- und Butjadingerland. Nicht allein an dem Ausbau der Hufeisenchauffee an dem Nordrande Butjadingens entlang wird fleißig gearbeitet, sondern auch an der Verbindungschauffee zwischen Seefeld-Abbehausen. Große Steinmassen lagern bereits beim „Wehl“ und ist die Herstellung des Erdfastens energisch in die Hand genommen.

Bermischtes.

— Hochzeiten. In Deutschland begnügt man sich meistens damit, nach 25jähriger Ehe die silberne und nach 50jähriger Ehe die goldene Hochzeit zu feiern. Die Amerikaner haben dies Jahresfest viel weiter ausgedehnt, sie halten nach einjähriger Ehe die zuckerne, nach zweijähriger die papierne, nach 5jähriger die hölzerne, und wenn wir richtig erinnern, nach 10 Jahren eiserne, nach 15 Jahren zinnerne und nach 20 Jahren messingne Hochzeit. Schreiber dieses wohnte einer hölzernen Hochzeit bei, wo die Gäste dem Jubelpaar alle Arten im Hauswesen nützlicher hölzerner Gegenstände wie Stühle, Tische, Kochlöffel, Butterform, Stiefelzieher u. dgl. verehrten. Bei der vor kurzem stattgehabten, papiernen Hochzeit eines californischen Journalisten trugen alle Gäste hübsch verzierte Mützen aus Papier. Unter den Geschenken befanden sich Bilder,

Bücher, Servietten, Papier-Tischmatten, Lampenschirme, Handschuhe und Taschentuch-Schwämme u. dgl.

— (Ein neues Papier an der Wiener Börse.) Am Donnerstag wurde die Wiener Börse ohne weitere Vorbereitung mit einem neuen Papier beglückt, das sich sofort großer Beliebtheit erfreute und Aussicht auf eine bedeutende Hausse hat. Ein bekannter Speersitz-Agioteur brachte „Fensterkarten“ zum Vermählungseinzuge in den Handel und fand auch, trotzdem ein Fenster mit fl. 60 taxirt war, Abnehmer. Einige große Häuser machten sofort Schlüsse auf größere Partien und werden in einigen Wochen damit ein glänzendes Geschäft machen.

— (Der Magnet in der Mühle.) In der Schrot- und Mahlmühle der Spiritusbrennerei von Gelbing in Wandersbuck werden die eisernen Nägel, welche sich nicht selten in dem zur Verwendung gelangenden amerikanischen Mais befinden, in einer neuen und bemerkenswerthen Weise aus demselben entfernt. Es sind nämlich in dem Mundstücke am Ende des Schlauches, durch welchen das in den Borrathsräumen lagernde Getreide zu den Mühlsteinen gelangt, zwei querliegende Magnetstäbe von 150 Pfd. Tragkraft angebracht, an denen die Eisentheile so fest haften bleiben, daß sie sich bei der fortwährenden Bewegung der Maiskörner nicht von den Magneten lösen.

Buntes Allerlei. Endlich ist der Thäter einer der Bochumer Lustmorde ermittelt worden. In den Bochumer Blättern liest man folgende Bekanntmachung: „Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Mörder der Elisabeth Riemen-schneider, welche am 5. Juli zu Duerenburg in einem Walde als Leiche aufgefunden wurde, ermittelt, verhaftet und der That geständig ist. Bochum, 11. April 1881. Der Kgl. Kriminal-Kommissar v. Meerscheidt-Güllessem. Kgl. Staatsanwaltschaft: Dr. Schwering.“ Der Mörder ist der 43jährige Besenbinder Peter Schiff aus Weimar bei Bochum. Derselbe war schon seit längerer Zeit wegen eines anderen Vergehens im Amtsgerichtsgefängnis in Bochum inhaftirt und ist bereits einmal wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit drei Jahren Zuchthaus bestraft. — Ungeheures Aufsehen macht die Entdeckung von Fälschungen (die sich bis 800 000 M. belaufen sollen), welche seitens einer hochstehenden, eine hohe officielle Stellung bekleidenden Persönlichkeit in Schweden begangen sein sollen. Der Fälscher war Ritter des Seraphinenordens, Besitzer des Elephantenordens und Inhaber vieler hoher europäischer Auszeichnungen. In einigen Fällen sollen die Namen des Königs und der Königin gemißbraucht worden sein. (In anderen Berichten wird die betr. Persönlichkeit bezeichnet: Graf Henning Hamilton, Kanzler der Universitäten Lund und Upsala und Director einer ganzen Anzahl von öffentlichen Institutionen).

Fremdenliste vom 14. April.

Hotel Deninghoff: Grob, Rfm., Köln. Heine, Privat-Hannover. Jul. Böhm, Rfm., Hamburg. Seifert, Rfm., Berlin. Hüner, Rfm., Hamburg. Pöhl, Rfm., Hamburg. Klingenberg, Architekt, Elmendorf. Heinrich, Rfm., Danabritz. Kamlich vom Hause Rumpf und Lehners. Jehn, Vertreter des Hauses Heydsiek Monopole, Hannover.

Gottesdienst in der Elisabeth-Kirche.

1. Stiller Freitag, 15. April; Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, darauf Beichte und Abendmahl. Marine-Pfarrer Fromholz.
2. Erster Oftertag, 17. April; Morgens 10: Gottesdienst. Marine-Stationen-Pfarrer Langheld.
3. Zweiter Oftertag, 18. April; Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Marine-Pfarrer Fromholz.

Öffentlicher Gottesdienst der Baptisten.

Altstraße Nr. 8. Am Charfreitag: Morgens 10 Uhr. Am Sonntag: Morgens 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. Jedermann wird freundlichst hierzu eingeladen.

Wilhelmshaven, 14. Apr. Coursbericht der Oldenb. Sparr u. Leih-Bank (Nationale Wilhelmshaven).			
	gekauft	verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,40	101,95	%
4 " Oldenburg. Consols	99,75	100,75	"
4 " Stücke à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.			
4 " Festsche Anleihe	99,75	100,75	"
4 " Landchaftl. Central-Pfandbr.	100,45	101,00	"
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	152,00	153,00	"
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,25	103,25	"
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,50	102,05	"
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,80	106,40	"
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50	102,50	"
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	99,25	"
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank		101,25	"
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	96,50	97,50	"
Wechs. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	168,70	169,50	"
" auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,435	20,535	"
" " Newyork " " 1 Doll. " " "	4,20	4,26	"

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Freitag: Vorm. 1 U. 6 M. Nachm. 1 U. 33 M.
Sonnabend: Vorm. 1 U. 46 M. Nachm. 2 U. 10 M.

Auction.

Der Unterzeichnete läßt wegen Veränderung am
Sonnabend, den 16. April,
Nachm. 2 Uhr aufgd.,
 einen 2thürigen Kleiderschrank, 1 Sopha,
 1 Kommode, 3 Tische, 2 Bettstellen,
 1 Wanduhr, 1 eisernen Ofen, 1 Petroleum-
 Kochmaschine, 2 Reiskocher, Haus-
 und Küchengeräte, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung
 verkaufen, wozu Kauflustige hiermit ein-
 geladen werden.
 Neubremen im Langhorst'schen Hause.
P. J. Bracke.

Gute intensive
Schreib- und Copir-Tinte,
 als:
Reichstinte,
Kaisertinte,
Eisengallustinte,
Alizarintinte,
Anilintinte,
Salontinte &c.

aus den besten chemischen Fabriken von **Aug. Leonhardi** in Dresden und **Ed. Beyer** in Chemnitz, sind stets vorräthig in der Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung von

Johann Focken,
 Roonstr. 81.
 Echte Wäschezeichentinte und Sektographentinte empfiehlt
D. D.

Zu den Feiertagen
 empfehle:
junges fettes
Kind-,
 sowie besonders fettes
Kalbfleisch.
A. Wohl, Roonstr.

Zum Festbedarf empfehle:
 prima Weizenmehl, 17 Pfd. für 3 Mark. Rosinen, Corinthen, Mandeln, sämtliche Gewürze, sowie auch täglich frische trockne Hefe.
W. S. Düser.

Empfing
Schweizer-, Rahm-, echten
Limburger-, Sahnen- und
Harzkäse.
Paul Vater.

Empfing und empfehle eine große
 Sendung
Damenstiefel.
A. Leverenz,
 Roonstraße 84a.

Zum Festbedarf empfehlen:
 Prima Ob- und
Back-Mehl,
 Smyrna- und Muscat-Rosinen, Zante- und Cephal-
 Corinthen, Succade, Cardamomen, sowie sämtliche
 Gewürze in schöner frischer
 Waare.
W. Athen Wwe. u. Sohn.

Zum bevorstehenden Feste empfehle
feinstes Backmehl.
Hinrich Pels.

Größte Auswahl! Das Billigste Preise! Herren- u. Knaben-Garderoben-Magazin

von
Neu-Heppens. M. Philipson, Bismarckstr. 12.

ist nunmehr für die Frühjahrs- und Sommerfaison vollständig sortirt. Das Lager bietet in jeder Beziehung eine reiche Auswahl und zeichnen sich die Kleidungsstücke in dieser Saison namentlich durch eleganten Schnitt, gediegene, gute Stoffe und äußerst billige Preise aus, wie folgender kurzer Preis-Courant besagt:

- Sehr feine Herren-Anzüge von 9—18 Thlr.
- Schwarze Tuch-Anzüge von 12—16 Thlr.
- Elegante Frühjahrs- und Sommer-Paletots von 5½—11 Thlr.
- Einzelne Röcke, Jaquets und Joppen von 2½—8 Thlr.
- Bucksfin-Hosen und Westen zusammen von 3—7 Thlr.
- Einzelne Bucksfin-Hosen von 2—5 Thlr.
- Knaben-Anzüge in allen Größen von 1¼ Thlr. an.

NB. Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit unter Garantie. D. D.

Reparaturen bedürftige, resp. neu einzubindende

alte Schulbücher

erbitte mir, um solche frühzeitig fertig stellen zu können, umgehend.

Neue Schulbücher

halte stets vorräthig.
Johann Focken,
 Buchbinder.

Die so viel beliebten

Chocoladen, Fondant und Prallines

sind heute eingetroffen und empfehle dieselben in bekannter Güte.

D. Ubbens Conditorei,
 Roonstraße 8.

Garantirt

reinschmeckenden Kaffee, gebrannt pro Pfd. M. 1,15, ungebrannt M. —,85 pro Pfd.
Paul Vater.

Eingemachte

Schnittbohnen, Sauerkohl u. Thüringer Salzgurken billigt bei
W. H. Düser.

Goldfische

empfehle
J. F. Rose.

Glacé-Handschuhe

empfehle in guter frischer Waare. 2knöpfige à Paar M. 1.50 in schwarz, weiß und coul.

A. Lammers,
 Bismarckstr. 59.

Chocoladen

in allen Sorten aus der Dampf-Expocladen-Fabrik von Wittkop & Co., Braunschweig, empfiehlt

W. S. Düser.

Pflanzkartoffeln

empfehle
Chr. Sübner, Marktstr. 7.

Schnittäpfel

empfehle in feiner Waare.
Paul Vater.

Zu verkaufen

Pierer's Conversationslexicon, ganz neu, für 90 Mark. Einkaufspreis 126 Mark. Näh. in der Exp. d. Bl.

In unterzeichneter Buchhandlung sind stets vorräthig:

Müller, Auswandererbuch. Preis M. 2.

Führer für deutsche Auswanderer. geb. Preis M. 2.—.

Jäger, unentbehrlicher Rathgeber für Auswanderer. Preis M. —,40.

Legas, die großen Vortheile für europäische Auswanderer. Preis M. —,40.

Albrecht, engl. Dolmetscher. Preis M. 1,50.

Englisch ohne Lehrer. Preis M. —,60.

Reise- und Eisenbahnkarten von sämtlichen Unionsstaaten.

F. J. Schindler.

Empfing eine große Sendung feinsten

Toiletten-Seifen, Parfüme und Haaröle und halte dieselbe angelegentlich billig empfohlen.
W. S. Düser.

Zum **Backen** empfiehlt:

feinstes Weizenmehl 00 sowie **Rosinen, Corinthen** und **gemahlene Raffinade**
Paul Vater.

Zu vermieten

in den Häusern des Herrn Klingenberg an der Wilhelmstraße mehrere Wohnungen.

Zu verkaufen

einige Paare **Lachtauben**, mit oder ohne Bauer.
 Elsaß, Mühlenstr. 1.

Eine große **Untermwohnung** in Neuheppens mit viel Gartenland zu vermieten.

S. S. Meyer,
 Wilhelmshaven.

Zu vermieten

1 **Wohnung**, bestehend aus Laden, Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall- und Hofraum zum 1. Mai.

W. Obeling, Marktstr. 16.

Zu vermieten

1 schöne **Stagen-Wohnung**, bestehend aus 4 großen Zimmern. Preis 180 Thaler. Zu erfragen in der Expedition.

Am Sonntag ist mir ein **Milchschaf** entlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung abzugeben. Das Schaf ist mit M. gezeichnet und hat ein kurzes dickes Tau am Hals.

Schlachter Müller,
 Neuheppens.



Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, welche auf der hiesigen kaiserl. Werkst. beschäftigt sind, werden erjucht, ihre Namen (Vor- und Zuname) in eine bei dem Restaurateur Herrn Ernst ausliegende Liste einzutragen, resp. dem Schriftführer Hrn. F. Grohmann, Oldenburgerstraße, schriftlich mitzutheilen.

Das Commando.

Kaiser-Saal.

Montag, den 18. April, am 2. Ostersfeste:

Reuter-Vorlesung von A. Köhler.

Auf vielfachen Wunsch unter anderem: **Woans ich tau'ne Fru kamm; Onkel Bräsig in der Wasserkunst** (Stromtid); **Reuter's Butterfabrikation** in der Festung Graudenz (Mit mine Festungstid).

Durch die Wahl der besten und humoristischen Dichtungen Reuter's kann den geehrten Besuchern ein wirklich genussreicher Abend in Aussicht gestellt werden.

Anfang ½ 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Militair ohne Charge 30 Pf.

Billets für vier Personen 1,50 M.

Um zahlreichen Besuch bitten
A. Thomas.

NB. Feines Bockbier.

Eine kleine

Familien-Wohnung

wird zu mieten gesucht.

Offerten sub E. O. 100 befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen für Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich.

Berl. Göterstraße 83.

Mehrere Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen, suchen auf sofort oder später Stellung durch

Frau Buchwald,
 Elsaß, Börsestraße.

Wer noch Forderungen an mich zu haben glaubt, hat dieselben begründet bis zum 15. Mittags mir Roonstraße 11 vorzulegen.

Anorr, Capitän z. S.
 Ein anständiger junger Mann kann gutes Logis erhalten.
 Bismarckstr. 27 am Park.

Johann Peper

empfehlte sämmtliche Neuheiten der
Damengarderobe für's Frühjahr,
 namentlich hochfeine modernste **Kleiderstoffe, echte Sammet-**
und Seiden-Paletots, sowie schwarze und colorirte
Paletots und Mantillen in ganz neuen Facons.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Saison in

Herren-Garderobe,

von welchen namentlich ihres guten Sitzens und soliden Preises wegen nach-
 stehende empfehle, zeige hierdurch an.

**Kammgarn-Sommer-Überzieher, Kammgarn-Herren-
 Anzüge, carrirte Burkin-Herren-Anzüge und Jaquetts,
 schwarze ff. Herren-Anzüge, hellgraue Buckskin-Hosen
 und Westen, Joppen, Knaben- und Kinder-Anzüge.**

außerdem halte **Hüte, Schirme, Schlipse und Wäsche** in größter
 Auswahl bei billigen Preisen empfohlen.

Hugo Seifert, Belfort.

Echtfarbig, krumpffrei, blaue, doppeltbreite Hemdenflanelle u. Coatings
 in bester Waare.

Am heutigen Tage eröffnete ich hierselbst,
 Bismarckstraße 59, ein

Weiß- und Modewaaren-Beschäft.

Durch gute Bedienung und billigste Preis-
 stellung hoffe mir das volle Vertrauen der ge-
 schäftigen Kunden zu erwerben.

Wilhelmshaven, den 2. April 1880.

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Mein

reichhaltiges Hut-Lager

von den billigen bis zu den besten, in den neuesten Facons, bringe in gütige
 Erinnerung.

F. Karsten, Hutmacher.

Reparaturen führe schnell und gut aus.

Frankfurter Laden.

Bettfedern und Daunen

in größter Auswahl, von 85 Pfg. per Pfd. an bis zu
 den feinsten Sorten, ferner

fertige Betten, Bett-Julettts und Bettzeuge

empfehlte zu auffallend billigen Preisen

**H. Baumann,
 Bismarckstraße.**

Belfort.

Belfort.

Die billigste Quelle und grösste Auswahl in Filzhüten, Mützen und Regenschirmen,

Herren Filzhüte von 2-12 Mk., seidene Herren-Mützen von 1,75 bis
 3 Mk., Herren- und Knaben-Strohüte in großer Auswahl, schon von
 75 Pf. an, sowie Arbeitsmützen von 40 Pf. bis 1 Mk. empfiehlte
Magnus Schlössel, Werftstraße.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hotel Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 17. April 1881 (Ostern):

Grosses Concert à la Strauss,

ausgeführt von der

ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division,

unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. Familien ermäßigt.

Es ladet ergebenst ein

Kaper Wwe.

Gröffnung des Stadtparks in Wilhelmshaven.

Zur Einweihung und Gröffnung des Stadtparks erlaubt sich Unterzeichneter
 das geschätzte Publicum von Wilhelmshaven ganz ergebenst einzuladen.

F. C. Leppin.

Am 1. Feiertag:

Concert der Marine-Capelle,

unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Latann,
 sowie Ausschank eines vorzüglichen Gemelinger Bieres.

Gesangverein „Eintracht“ zu Belfort.

Sonntag, den 17. April:

Musikalisch-theatral. Abend-Unterhaltung im Saale des Herrn Schulz zu Belfort.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 30 Pf.

Der Vorstand.



Schramm's Bier-Convent.

Heute zum Charfreitag und während der
 Osterfeiertage Ausschank d. hoch. Bockbier.



Johann Peper

hält den Bedarfhabenden sein großes Lager in

eleganten fertigen Herrenanzügen,

eleganten Frühjahrs-Paletots, einzelnen Hosen und
 Westen, Kinder-Anzügen, Hüten, Handschuhen,
 Hemden, Unterzeugen u. u. bei billigster Preisstellung
 zur geneigten Ansicht empfohlen.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Moonsstraße 83, vis-à-vis der Stadtkaserne,
 empfehlte fein wohlaffortirtes Lager zu Hochzeitsgeschenken u. u., Juwelen, Gold
 und versilberte Waaren. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. Einlauf
 von altem Gold und Silber.

Feinste geräucherte Kieler Sprotten,
 geräucherte Aale und Kieler Bückinge, ferner
 Wiener Würstchen, Pumpernickel, sämmtliche
 Sorten Braunschweiger Wurst, Nagelholz,
 gekochter und roher Schinken, Corned beef u.
 im Aufschnitt.

E. Wetschky.

Habe noch zwei schöne
Familienwohnungen
 zu vermietthen.
 Wilhelmshaven.

**B. Wilken,
 Augustenstraße 4.**

Logis für 2 junge Leute
 Moonsstraße 6, Arends.

Sardinien a l'huile

feinste Marke, empfing und empfiehlte
 billigst **W. H. Düser.**

Zu vermietthen

auf sofort oder später die erste Etage.
 Moonsstraße 99.